

Einander groß sein lassen

Predigt zum 2. Sonntag im Jahreskreis (Joh 1,29-34)

2020 ist ein Beethoven-Jahr. In tausenden Veranstaltungen wird sein 250. Geburtstag gefeiert. Seine Musik erklingt jeden Tag in diesem Jahr im Radio. Neue Biographien erscheinen in vielen Verlagen über den berühmten Musiker, der schon mitten im Leben taub wurde, aber trotzdem weiter komponierte, weil er seine Musik innerlich hörte und der im Alter aufgrund seiner Taubheit sich zu einem komischen Kauz entwickelte.

Von ihm wird erzählt: In mürrischer Stimmung kam Ludwig van Beethoven an einem Vormittag des Jahres 1822 einer lange vorgetragenen Bitte seines ehemaligen Schülers Carl Czerny nach. Er empfing einen elfjährigen Knaben, der Unterricht bei Czerny hatte. Der Junge improvisierte und spielte ein Beethoven-Konzert mit großer Sicherheit. Je länger der Junge spielte, umso mehr hellte sich zwar die Miene Beethovens auf, aber selbst Beethoven war nicht davor gefeit, das Talent eines Großen zu übersehen. Da der Meister nicht an Wunderkinder glaubte, schickte er ihn trotz wahrhaft erstaunlicher Fähigkeit wieder fort.

Einige Zeit später konnten Freunde Beethoven dazu bewegen, ein öffentliches Konzert des jungen Mannes zu besuchen, und jetzt erst erkannte Beethoven, wie sehr er sich geirrt hatte. Er stürzte auf das Podium und umarmte den genialen Musiker. Beethoven gab dem jungen Musiker einen Kuss auf die Stirn und entließ ihn mit den Worten: „Geh! Du bist ein Glücklicher! Denn du wirst viele andere Menschen beglücken und erfreuen! Es gibt nichts Besseres, Schöneres!“ Der Name des jungen Mannes war der später gefeierte Klaviervirtuose und Komponist Franz Liszt. Beethovens Musik sollte für Liszt einen lebenslangen Fixpunkt bilden, und er selbst einer ihrer wichtigsten Interpreten werden.

Ein Großer erkennt nicht im ersten Moment die Größe eines anderen. War Beethoven nur nicht gut drauf, war er vielleicht überzeugt, an meine Größe kann keiner so schnell herankommen, hatte er vielleicht sogar Angst, da wächst ein musikalischer Konkurrent heran? Wir wissen es nicht.

Im heutigen Evangelium wird uns in Johannes ein anderer Schlag von Mensch vor Augen gestellt. Als Jesus auf ihn zukommt, meint er: „Seht, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt! Er ist es, von dem ich gesagt habe: Nach mir kommt ein Mann, der mir voraus ist.“

Da ist einer, der die Größe dieses Jesus bereits ahnt und anerkennt, obwohl er ihn überhaupt noch nicht näher kennt.

Da ist einer, der tiefer schaut, in Jesus eine ganz andere Größe sieht als wie man sich Größe eigentlich vorstellt. Größe nicht als Macht und Durchsetzungskraft, nicht als Überflieger und Siegertyp. Im Bild des Lamm Gottes drückt er aus: Vor mir steht ein aufrichtiger, unschuldiger, verletzlicher Mann, dem man schwer zusetzen wird, ja schlachten wird, weil er im Auftrag gekommen ist, die Sünde der Welt, den Unglauben an Gott aus der Welt zu schaffen.

Ohne Neid, aber auch ohne Minderwertigkeitskomplex weist der Wüstenmann Johannes, den Menschenmassen als Großen verehren und zu ihm in die Wüste hinausziehen, seine Jünger auf die Größe eines anderen hin, macht seine Jünger darauf aufmerksam: Bei ihm findet ihr mehr als bei mir.

Liebe Zuhörer, das ist für mich wahre menschliche Größe : Einander groß sein lassen, großes in einem Menschen sehen, groß von ihm denken. Bemüht sein, ihn zu fördern, im vollen Bewusstsein, dass dieser einmal größer rauskommt als ich. Das ist wahre Größe, dieser tiefe Blick in einen Menschen und welche Bedeutung er für die Menschen hat.

Einleitung

Weil mich jemand auf ein gutes Buch aufmerksam gemacht hat, darum habe ich es gelesen.

Weil mich jemand auf Wichtiges hinwies, darum habe ich es nicht übersehen.

Weil mich jemand in den Glauben einführte und mir Gott nahe brachte, darum suche ich Gottes Nähe und Freundschaft.

Kurz: Sehr viel Gutes und Entscheidendes konnte geschehen, weil mich jemand darauf aufmerksam gemacht hat.

Diese Spur kann zum besseren Verständnis des heutigen Evangeliums führen.

Fürbitten

Es ist eine Größe, die Größe in meinen Mitmenschen zu sehen. Wir bitten dich:

Wir beten für alle Menschen, die mit Adleraugen immer die Fehler an Menschen suchen, anstatt das Gute zu sehen

Wir beten für alle, die der festen Überzeugung sind „Konkurrenz belebt das Geschäft“ und sich mit allen Mitteln behaupten wollen

Wir beten für alle Eheleute, die dankbar für ihre unterschiedlichen Stärken und Begabungen sind und diese zum Wohl ihrer Familie bewusst einsetzen

Wir beten für alle Erzieherinnen, Lehrer und Ausbilder, die in Kindern und Jugendlichen ganz bewusst die angelegten Begabungen fördern wollen

Wir beten für alle, die viel Lebenskraft in ihrem Beruf eingesetzt haben, dann aber kalt gestellt wurden und mit der Enttäuschung nur schwer fertig werden

Wir beten für unsere Toten, die in ihrer Größe und ihrem Versagen vor dir stehen. Heute denken wir an.....